

Das Gebiet um Oedelum ist, wie viele Funde aus der Steinzeit beweisen, altes Siedlungsland.

Nicht nachweisen lässt sich die Vermutung, dass im 9. Jahrhundert in Oedelum ein Altar geweiht wurde.

1125 überträgt Bischof Berthold aus Hildesheim u. a. sein Patronat an der Kirche in Oedelum dem Moritzstift vor Hildesheim.

1185/86 schenkt Gräfin Adelheid von Schaumburg dem Kloster Loccum 18 Hufen Land und eine Mühle in Oedelum.

1258 verkauft das Moritzstift mit Einwilligung von Bischof Johann I. alle seine Güter, 19 Hufen (1 Hufe ca. 30 Morgen), in Oedelum und das Patronatsrecht an der Kirche dem Kloster Loccum.

1260 setzt der Abt des Klosters Loccum dem Oedelumer Pfarrer Heinrich für seinen Verzicht auf die Pfarre eine Rente auf Lebenszeit aus, sofern er keine neue Pfarre findet.

1274 gehört auch der Zehnte dem Kloster Loccum.

1593 nach der Reform des Klosters Loccum wird in Oedelum die lutherische Lehre angenommen.

1604 erhält Dr. Werner König, Kanzler des Herzogs von Braunschweig, in Oedelum Klosterhof und Ländereien. Verliert sie jedoch 1609 wieder.

1622 erhalten die drei Söhne von Werner König den Klosterhof als Lehen.

1664 führt eine Kopfsteuerliste für Oedelum 33 Höfe auf.

1722 streiten die Ämter Peine und Steinbrück um den Ort.

1747 wird das Kirchenschiff umgebaut.

1769 Gutshaus aus Fachwerk wird gebaut.

1774 lassen die Gebrüder von König Chor und Apsis der Kirche bauen.

1810 wohnen in Oedelum 445 Menschen in 63 Häusern.

1834-52 wird die Verkopplung durchgeführt.

1841 Ablösung des dem Kloster Loccum zu stehenden Zehnten.

1870 erhält die Kirche nach umfangreicher Renovierung u. a. eine neue Orgel.

1888 wird eine Molkereigenossenschaft gegründet.

1889 verkauft die Witwe von König ihren Besitz an Heinrich Dehne.

1902 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr.

1910 Gründung der Junggesellschaft.

1927 wird der Kirchturm in seiner heutigen Form errichtet.

1929 Gründung des Schützenvereins.

1942 zerstört ein Sturm die Bockwindmühle, die vor dem Dorf steht.

1945 Gründung des Sportvereins VfB Oedelum.

1952 werden zwei neue Glocken geweiht.

1957 beginnt die Ölförderung im Oedelumer Gebiet.

1965 beginnt der Bau der Kanalisation und der Wasserleitung.

1974 wird Oedelum ein Gemeindeteil der neuen Einheitsgemeinde Schellerten.

1986 veranstaltet der Ort eine 1000-Jahrfeier.

1998 entsteht eine erste Windkraftanlage auf dem Ortsgebiet.

2003 Bau von 2 Windkraftanlagen mit 99 m Gesamthöhe

2005 wird eine Biogasanlage gebaut.

2017 Bau einer weiteren Windkraftanlage mit 198 m Gesamthöhe.

2022 Am 31. Dezember sind 482 Personen in Oedelum gemeldet.



Im 16. Jahrhundert entwickelte sich zwischen dem damals hildesheimischen Amt Peine und dem damals braunschweigischen Amt Steinbrück Streitereien um die Gerichtsbarkeit in Oedelum. Später machten auch noch die Familie (von) König und das Hildesheimer Domkapitel Ansprüche geltend; der Streit eskalierte. Im Jahr 1722 zogen die Kontrahenten schließlich eine Grenzlinie mitten durch das Dorf, trotzdem hörten die Auseinandersetzungen lange nicht auf. Sie beschäftigten die Gerichte bis weit ins 18. Jahrhundert. Als Erinnerung an diesen Disput und als Zeichen der Friedenssehnsucht der Menschen ist nach dem 2. Weltkrieg eine silberne Friedenstaube in das **Wappen** Oedelums aufgenommen worden.

Oedelum ist bereits 1125 erstmals schriftlich erwähnt worden, als Hildesheims Bischof Berthold unter anderem sein Patronat an der Kirche „in Odelenheim“ dem Moritzstift vor Hildesheim übertrug. Lange zuvor gab vermutlich das „Heim, d.h. [die] Wohnstätte eines *Odilo*“ der Siedlung ihren **Namen**.

6. Ausgabe, Juni 2023
Herausgeber und Gestaltung:
Gemeindeheimatpflege Schellerten

Verantwortlich für den Inhalt:
Henning Schaper, Ortsheimatpfleger



Weitere Informationen:
<http://www.schellerten.de>

Die Quellenangaben können im Archiv der
Gemeinde Schellerten eingesehen werden.

Titelbild: Langen Teich
Foto: Henning Schaper

Oedelum



Aus der Geschichte des Dorfes